

]

L03621 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 1. 190[8]

,Wien VIII Kochgasse 8

15. Januar 1907.

Sehr verehrter Herr Doktor,

gestatten Sie mir als persönlich Unbekanntem Ihnen heute meine aufrichtigen  
5 Glückwünsche zu übermitteln. Ich glaube, für uns jüngere Leute, die wir in der  
Bewunderung Ihres Werkes gewissermassen aufgewachsen sind, kann es keine  
grössere Freude geben, als zu sehen, wie Ihnen nun auch aus den älteren kälte-  
ren Kreisen endlich die grosse Zustimmung wird, die wir so lange schon als ein  
Selbstverständliches ersehnen. Und so einen Tag wollte ich nicht vorübergehen  
10 zu lassen, ohne Ihnen zu sagen, dass es für uns ein Tag der freudigsten Genug-  
tuung gewesen ist, unsere Liebe bestätigt zu wissen.

In Verehrung getreu

Ihr sehr ergebener

Stefan Zweig

↗ Versand durch Stefan Zweig am 15. 1. 190[8] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [15. 1. 1908 – 18. 1. 1908?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 118.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 702 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift eine Markierung, eventuell der falschen Datumsan-  
gabe 2) mit Bleistift »ZWEIG«  
✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 353.

2 15. Januar 1907] Mit der Jahreszahl »1907« unterlief Zweig ein Schreibfehler. Aus  
dem Inhalt geht hervor, dass er vom 15. 1. 1908 stammt.

5 Glückwünsche] Am 15. 1. 1908 erhielt Schnitzler den *Grillparzer-Preis* für seine Komö-  
die *Zwischenspiel*.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 1. 190[8]. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03621.html> (Stand 14. Februar 2026)